

Hauptsach d Chemie stimmt

Komödie von Andreas Heck

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

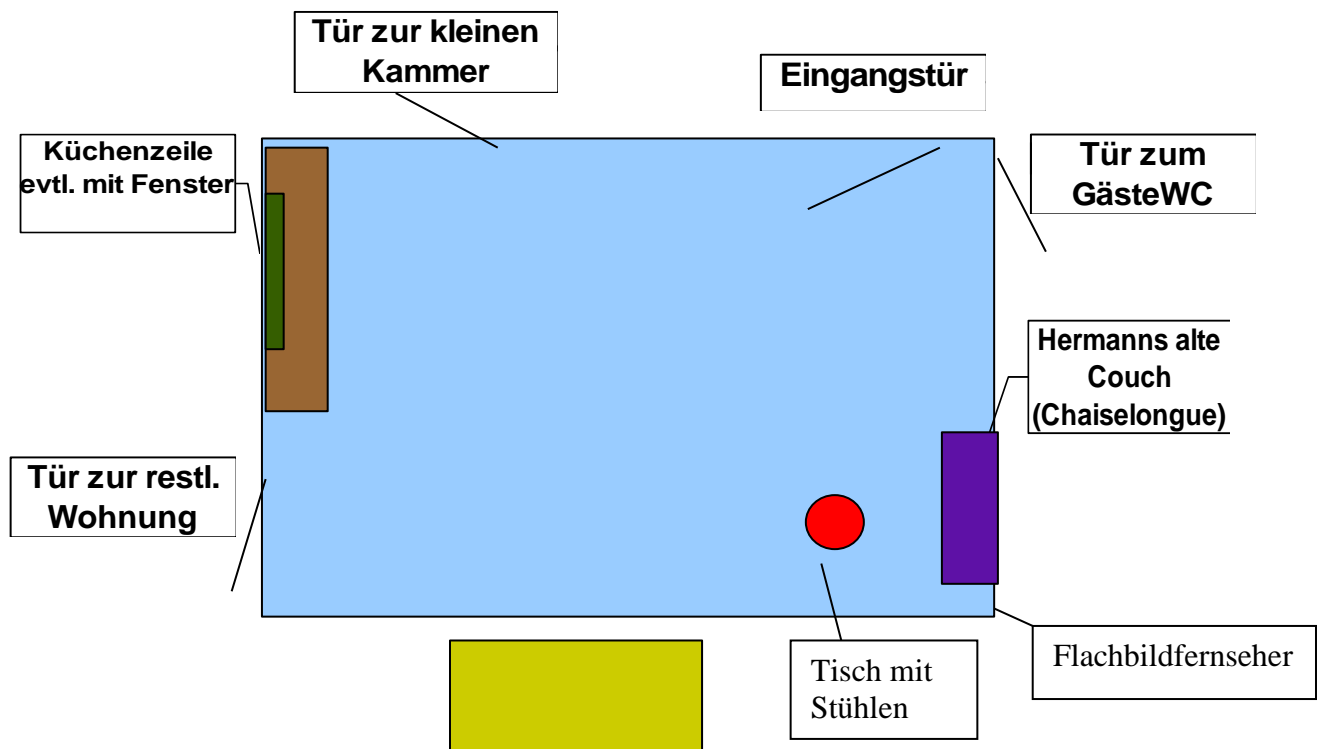
Personen

Heinz Hummel (177)	4 m / 4 w	ehemaliger Feuerwehrmann
Heidi Hummel (261)		seine Ehefrau
Martin Nägeli (70)		Nachbar
Susanne Nägeli (166)		seine Ehefrau
Sascha Sauger (33)		Staubsaugervertreter
Daniela Duftig (53)		Kosmetikerin, Lifestyleberaterin
Gertrud Geizig (65)		Wohnungsvermieterin
Kurt Courtage (35)		Vermögensberater

Optional: Zwei kleinere Jugendrollen im Zwischenakt, m/w beliebig besetzbar:

Hanna oder Hansi Hummel	Spross der Familie Hummel
Sebastian oder Sabine Nägeli	Spross der Familie Nägeli

Bühnenbild



Benötigt werden eine Klingel an der Eingangstür sowie ein Telefon. Als Hinweis auf Heinz' Feuerwehrvergangenheit kann eine Urkunde an der Wand hängen.

Inhalt

Die Ehe von Heinz und Heidi Hummel ist ziemlich abgekühlt in den letzten zwanzig Jahren. Das Feuer der Liebe glimmt nur noch mäßig. Ähnlich sieht es bei ihren Nachbarn Martin und Susanne Nägeli aus. So kommt es, dass Heinz und Martin ihre Nächte lieber vor dem Sportkanal verbringen, als ihren ehelichen Pflichten nachzukommen. Das ändert sich jedoch schlagartig, als Martin eines Tages versehentlich eine Mixtur trinkt, die aus dem Chemiekasten des Hummelschen Nachwuchses stammt. Die Flammen der Liebe lodern wieder heiß in Martins Schenkeln. Völlig klar dass Heidi auch in Heinz wieder das Feuer entfachen möchte. Doch alle Versuche, an mehr oder weniger freiwilligen Versuchspersonen wie dem Vermögensberater Kurt Courtage oder dem Staubsaugervertreter Sascha Sauger, bringen nicht den gewünschten Erfolg.

1. Akt

(Es ist Morgen im Haus Hummel. Bereits bei geschlossenem Vorhang hört man den Fernseher mit dem Sportkanal laufen, evtl. die Morgennachrichten oder ein Morgenmagazin. Heinz liegt laut schnarchend, in Zuhausegemütlichkeitsklamotten auf der Couch, zugedeckt mit einer einfachen Wolldecke. Die Latschen stehen vor der Couch und auch das eine oder andere leere Bierfläschlein ist zu entdecken. Nach einiger Zeit erscheint Heidi im Morgenmantel, besieht sich die Szene und murmelt während sie den Fernseher abstellt)

Heidi: Do chani no lang im Bett ufne warte, wenn er die ganzi Nacht vor dr Glotze pennt, dä Penner. Sportkanau. Isch jo klar gsi. Wart nume. *(Heidi geht zum Küchenschrank um einen Topf und eine grosse Schöpfkelle zu holen. Sie geht zurück zur Couch und haut die Schöpfkelle lautstark auf den Topf und macht ein sirenenartiges Geräusch)* Alarm! Alarm für d Fүүrwehr Hindubank. E Wohnhuusbrand ar Houptstross mitere starche Rouchentwicklig. *(Heinz schreckt aus dem Schlaf hoch)*

Heinz: Ha! Alarm! Schnäu, es brönnt. Froue und Ching zersch! Schlüüch abroue! *(Er springt von der Couch und rennt barfuss zur Wohnungstür hinaus)* Blauliecht iischaute, sofort!

Heidi: *(schaut auf ihre Uhr)* Nid schlächt für sis Auter. Usem Töifschlof i Iisatz i nid emou zwänzg Sekunde. Hätter nid scho abgäh, wärer sicher no bi de erschte ir Fүүrwehr. *(Heidi räumt Topf und Kelle wieder weg, dann klingelt es. Sie schaut erneut auf die Uhr)* Oh, scho wider zruugg? Das isch aber schnäuer gange aus süsch. *(Heidi öffnet die Eingangstür, Susanne steht davor)*

Susanne: Guete Morge, liebi Nochbere.

Heidi: Ah Susanne, du bischs. Mit dir hani jetz nid grächnet.

Susanne: Du hesch sicher gmeint, es sig di Maa, oder?

Heidi: Ehrlech gseit jo, aber chumm doch ine. Nimmsch ou es Glas Saft? *(Susanne kommt herein, Heidi schliesst die Eingangstür)* Chumm hock ab. *(Sie schenkt zwei Gläser Saft ein)* Hesch ne gseh?

Susanne: Di Heinz? Jo, dä isch wies bisiwätter mit flutternde Trainerhose s Stägehuus abegsecklet und het duarend grüeft: „Wartet! Näht mi mit! Ig rücke ou mit us!“

- Heidi:** Jo, das isch äbe dr Heinz.
- Susanne:** Heters gäng no nid verchraftet?
- Heidi:** Was heisst do verchraftet. Är isch jetz sit meh aus emne Johr nümme bir Fүүrwehr und gliich gumpet er bi jedem Martinshorn uf und suecht sini Stifu. Auso so langsam müesst er sech mou drmit abfinge, dass er kei Fүүrwehrkommandant meh isch.
- Susanne:** Jo, wenn mes haut so lang gmacht het, de ischs sicher schwirig. Ig wär froh gsi, hätt mi Martin ou sones tolls Hobby gha.
- Heidi:** Auso jasse isch jo ou nid soo schlächt.
- Susanne:** Meinsch würklech? *(Das Telefon läutet, Heidi geht dran)*
- Heidi:** Hummel – Jo, das isch richtig. – Jo, hei mer. – Nei, das isch nid nötig. Mir hei kei Gäud, wo mer vor dr Stүүrverwautig müesste verstecke. – Nei. – Mi Maa? Nei, dä het ou kei Gäud und wenner hätt, de hätters scho lengschtens usgäh. – Ah jo? Jo, auso, wenss unverbindlech isch, vo mir us. – Guet, de bis glii. – Jo, uf Widerlose.
- Susanne:** Wär isch de das gsi?
- Heidi:** Irgend sone Vermögensberater.
- Susanne:** Oh Gott.
- Heidi:** Er wott i de nöchste Täg einisch verbii cho und mitem Heinz über üses Vermöge rede.
- Susanne:** Auso bi üs wär das es churzes Gschpräch. *(Es klingelt. Heidi öffnet die Eingangstür. Heinz steht im Türrahmen auf einem Bein und hält sich einen Fuss)*
- Heinz:** Fingsch es öppe luschtig?
- Heidi:** Auso sorry, aber di traditionell Alarmstart isch haut scho chli luschtig. Luegs positiv aa, so blibsch wenigstens fit.
- Heinz:** Du hesch mi nid nume us mim wouhverdiente Schlof gweckt, ig bi ufem Trottoir ou no grad i sones verfluechts Riisnegeli ine tschaupet. Hesch eigentlech scho einisch gschtudiert, was es us dir git, weni mou bi sore Aktion ä Härzinfarkt überchume?

- Heidi:** Schatz, das weiss ich scho. Bi dir höche Läbesversicherung wird us mir e riichi Witwe. Zeig einisch dis Füessli.
- Heinz:** *(macht sich auf den Weg zur Couch und legt sich dort auf den Bauch, damit das Publikum sein Gesicht sehen kann)* Au, das tuet weh, genau id Färsere. Das brönnt wiä Füür.
- Heidi:** Zum Glück hesch du johrelangi Erfahrig ir Füürbekämpfig, gäu? So, zeig einisch. *(Sie besieht sich die Ferse und fasst kurz an)*
- Heinz:** Aua! Pass doch chlei uf.
- Susanne:** Das gloubi jetz nid, Heidi. Dine isch jo genau gliich wehliidig wiä mi Martin.
- Heinz:** Ah, d Frou Nochbere. Du fäuhsch grad no. Wettsch nid lieber die eget Maa go ergerä?
- Susanne:** Das würdi jo, wenn er nid no e Termin mitem Sandmännli hätt. Dä schloft no töif und fescht. Chas sii, dass er chlei lenger bi dir isch gsi?
- Heinz:** Mir hei no zäme Sport gluegt, de isch es haut chlei später worde.
- Susanne:** ...und zuefällig, heiter drzue no es Harässli Bier gläart?
- Heinz:** Me cha jo nid dr ganz Obe ufem Trochne hocke. *(Heidi fasst an die Ferse)* Aua! Heidi, jetz pass doch uf!
- Heidi:** Aber mi hesch ufem Trochne lo hocke. Bis am haubi zwöi hani im Bett uf di gwartet.
- Susanne:** Und ig ha äxtra mis schönschte Nachthemmli aagleit, faus mi Martin no sött cho. Aber nüt isch gsi.
- Heidi:** I wünschti, du würdsch mir o so viu Ufmerksamkeit schänke wiä dine Sportsändig. *(Sie fasst an die Ferse)* Übrigens, s wott de no eine vor Vermögensberotig verbicho.
- Heinz:** Was wott de dä bi us? Aua! Schriiss mer nid grad dr Fuess ab. Was chani überigens drfür, wenn grad so ne spannendi Curlingübertragig chunnt? Do chame nid eifach absteue und is Bett goh.
- Heidi:** We mer das gseit hättsch, hätti dr de es paar Chüeuhelemänt ist Bett gleit. Vilicht hätte mer de zäme chönne Iischstockschiess. Zäng zämebiisse! Ig zieh jetz das munzige Dingsli eifach use.

- Heinz:** Bisch wahnsinnig? Das muess me doch desinfiziere. Heimer eigentlech kes Desinfektionsmittu?
- Heidi:** Läck, was isch nume us dir worde. Früecher bisch gsi wie ne wüede Stier, hüt längts nume no für ne lahme Ochs. Ig bringe dr dr Desinfektionsspray. (*Geht zur Tür Gäste WC ab*)
- Susanne:** Mi Martin isch ou kei füürige Hänsgsch meh, höchstens no e müede Esu. (*Sie steht auf, geht zu Heinzs Ferse und zieht mit einem kurzen Ruck die Reisszwecke aus dem Fuss*)
- Heinz:** Aua! Aaah. Bisch vom Aff bisse?
- Heidi:** (*kommt mit dem Desinfektionsmittel*) So, jetz chas los goh.
- Susanne:** Scho passiert.
- Heidi:** Das hesch aber guet gmacht, Susanne! Bravo.
- Heinz:** Wo wäge guet gmacht, jetz überchumi sicher e Bluetvergiftig. (*Heidi sprüht wortlos etwas Desinfektionsmittel auf die Ferse*) Hejeje! Das brönnt jo wiä dr Tüüfu!
- Heidi:** Was isch dr lieber? Brönne oder Bluetvergiftig?
- Heinz:** Jo, dir zwöi Wiiber, stecket natürlech wider unger eire Dechi. (*Er steht unter Schmerzen auf*) De pflegi mi haut säuber. (*Er hüpfte auf dem gesunden Bein Richtung restliche Wohnung*) Und no öppis: Vowäge lahme Ochs und müede Esu. We di richtigi, scharfi Stuete chiem, de... jo de, hahaha jo de... (*In die restliche Wohnung ab*)
- Susanne:** Ha ha ha ha. Ou denn würde die zwe aute Esle die ganzi Nacht i ihrne schlabriga Trainerhose vor dr Chischte hocke...
- Heidi:** ...und e spannendi Curlingübertragig luege und es Harrässli Bier trinke...
- Susanne:** Und die scharfi Stuete würd mit emne Stoubsugerverträter oder em Brieffreger dürebrönne.
- Heidi:** Aber üse Brieffreger isch jo ou sone Fläsche...
- Susanne:** ...und stockschwul.
- Heidi:** Wirklech? Wohär weisch das?

Susanne: Jo, wenn sech dr eget Maa wuchelang lieber mit em Nochber bim Sport luege mit Bier abfüüt, de isch me haut mou chli verzwiiflet, und...

Heidi: Und de hesch du...?

Susanne: Gar nüt hani, aber ig hätt gärn.

Heidi: Mitem Brieffreger?

Susanne: Ig ha nume einisch wöue teschte, obs a mir ligt, dass dr Martin nümme wott. Do hani haut einisch e chlei öppis düre Schlitz lo blitze.

Heidi: Lo blitze?

Susanne: Nume ganz es chliises bitzeli.

Heidi: Und de, was het dr Brieffreger gseit?

Susanne: Dassi mi doch rächt söu aallege, wüu süsch d Briefe Sorgefaute überchömi und d Poschtcharte rot aalouffi.

Heidi: Nei!

Susanne: Und de hetter no gseit, dassi jo di gliichi Figur wiä si Fründ heig. Ig weiss gar nümme, wasi no söu mache. Dr Martin wott eifach kei Sex meh, sit er mitem Heinz gäng ufem Sofa ume lungeret. Was hani scho aues probiert. Nöii Bettwösch, Reizwösch, gar kei Wösch...

Heidi: Das hani ou scho aues usprobiert. Ig ha am Heinz sogar scho einisch Viagra id Geburtstagsturte iibache.

Susanne: Und? Hets öppis gnützt?

Heidi: Nei, aber dr Rahm isch zimlech lang stiiff blibe. Vilicht probieris haut gliich einisch mit emne Stoubsugerverträter.

Susanne: Irgendeinisch stöui dr Martin zur Red und sägem: Martin, du muesch di jetz entscheide. Dr Heinz oder ig!

Heidi: Do wäri de nid so sicher, wie dass er sech entscheidet.

Susanne: Do chame äüä nüt mache. Aber wäge dämm bini jo eigentlech gar nid hiä. Säg einisch, öii Hanna (*Hansi*) het doch nöchschens Geburtstag und üsi Sabine (*Sebastian*) isch iiglade. Was wüschst sie (*er*) sech eigentlech so?

- Heidi:** Das isch Hüür ganz eifach. Sie (*er*) möcht unbedingt e Chemiichaschte. Dä hani scho bsorget. (*Geht zum Schrank um ein Prospekt zu holen*)
- Susanne:** E Chemiichaschte. Und was chöi mir de schänke?
- Heidi:** Lueg einisch, hie isch e Proschpäkt. Do gits no e Erwiterig... ah hie, organischi Chemii und Biochemii. Das choschtet ou nid so viu.
- Susanne:** Das isch guet, de chani das jo no bsorge.
- Heidi:** Do fröit sie (*er*) sech sicher. (*Heinz erscheint mit einem übertrieben eingewickelten Fuss und zwei Krücken*)
- Heinz:** Do fröit sech niemer, wenn me settigi Schmärze het und sone schwäri Verwundig.
- Heidi:** Nei. Wie gsehsch de du us?
- Heinz:** Fachmännisch verarztet und verbunge. So wie sech das ghört.
- Susanne:** Aber es isch doch nume es Riisnegeli gsi.
- Heinz:** Egau. „Wehret den Anfängen“. Ig schleppe mi mou übere zum Martin. Mou luege, ob d Goufübertragig scho louft.
- Susanne:** Gang nume, är wartet sicher scho.
- Heinz:** Wie chunnsch druf?
- Susanne:** Är het geschter dr Chüeuhschrank mit Bier ufgfüüt.
- Heinz:** De chönnt das jo ganz e gmüetleche Tag wärde. (*Durch die Eingangstür ab*)
- Susanne und Heidi:** Und wider einisch e sehr e ruehigi Nacht.

Vorhang

Optionaler Zwischenaufzug: Experimente

(Anm: Der Zwischenaufzug kann genutzt werden um junge Schauspieler und Schauspielerinnen in das Stück zu integrieren. Der Einfachheit halber werden die Kinder der Familien Hummel und Nägeli mit der männlichen Form bezeichnet. Am nächsten Tag. Bevor sich der Vorhang öffnet hört man die Familien Hummel und Nägeli bereits Happy Birthday singen. Wenn sich der Vorhang öffnet sitzt Hansi am Tisch, vor sich einen Geburtstagskuchen und ein verpacktes Geschenk. Die Eltern stehen dahinter, seitlich befindet sich Sebastian, er trägt ein noch verpacktes Geschenk in den Händen. Heinz ist nicht mehr verbunden. Die Männer haben ein Bierglas in der Hand. Happy Birthday klingt aus)

- Heidi:** Aues Gueti zum Geburtstag, mi Schatz.
- Heinz:** Aues Gueti mi Sohn, chumm, pack doch us.
- Susanne:** Zersch wei mir no gratuliere. Härzleche Glückwunsch und aues Gueti.
- Martin:** Jo, Hansi, aues Gueti zum Geburtstag, ou vo mir. Sebastian, jetz gib em doch einisch sis Gschänk.
- Sebastian:** Aues Gueti zum Geburtstag. *(Er überreicht das Geschenk)*
- Heinz:** Wie seit me?
- Hansi:** Danke viumou für aues.
- Heinz:** Jetz pack ändlech us!
- Hansi:** *(reisst das Packpapier auf)* Ou, e Chemiichaschte. Super! Genau dä hani mir gwünscht.
- Sebastian:** Und jetz mis.
- Hansi:** *(reisst wieder das Papier auf)* Geniau. D Biochemii-Erwiterig. Danke vüu mou, Sebastian. Cool!
- Sebastian:** Chumm, mir probiere grad s erschte Experimänt us.
- Hansi:** Ou jo. *(Beide bauen Dinge aus dem Kasten auf und legen die Schutzbrillen aus dem Kasten zur Seite)*
- Heidi:** Aber schön ufpassse, dass nüt passiert.
- Hansi:** Jo, Muetter.
- Susanne:** Und immer d Schutzbrüue aalegge.
- Sebastian:** Jo, Muetter.

Heinz: Loset mou dir zwe, jaget mer jo nid d Bude id Luft.

Hansi: Jo, Vater.

Martin: Und kener Designerdroge zäme mische!

Susanne: Martin!

Martin: Ig meine jo nume. Nid, dass die zwe do jetz Crack oder Ecstasy zäme rüehre.

Heidi: Auso gäge chlei meh Ekstase ab und zue wär jo nüt iizwände.

Hansi: Mir passe scho uf. Housch afe mou Wasser mit em Mässbächer?

Sebastian: Machi. (*Holt Wasser, die Kinder beginnen im weiteren Lauf mit einem Experiment*)

Heinz: Und? Zfride mit de Gschänk?

Hansi: Jo Vater, danke vüu mou. Aber chönntsich üs jetz bitte lo schaffe?

Heidi: Zersch ässe mer jetz no dr Geburtstagschueche und trinke zäme es Kafi.

Hansi: Muessi würklech? Jetz wos grad spannend wird.

Heinz: Auso ig blibe uf jede Fau bim Bier.

Martin: Ig ou. (*Beide trinken aus*)

Susanne: (*sarkastisch*) Wär hätt das dänkt?

Heidi: Nei! Kafi und Chueche ghöre zumene Geburtstagsfescht wiä...

Heinz: ... Flöh zum Chratze?

Martin: Oder Hüng und Chatze!

Heidi: Ou, dir zwe wider!

Martin: Löht doch d Ching lo mache. Das Chemiizüüg isch jo ou guet für d Schueu.

Hansi: Bitte Mami.

Sebastian: Jo, bitte Frou Hummel.

Susanne: Wüsster was mer mache? Mir näh eifach dr Chueche zu üs übere, de chöi d Ching hie bi öich am Tisch witer experimentiere.

- Heidi:** Meinsch würklech?
- Susanne:** Jo, das isch doch überhoupt keis Problem. Und wenn d Kids fertig si mit de Experimänt, de chöi mer jo wider übere cho, wenn dir das lieber isch.
- Hansi:** Jo bitte, Mami.
- Heidi:** Auso guet. Aber nume, wüu du hüt Geburtstag hesch.
- Martin:** Und usserdäm isch bi üs scho aus für d Sportübertragig iigrichtet.
- Heinz:** Uf was warte mer de no?
- Heidi:** Auso de. Danke Susanne.
- Susanne:** Guet, los, gömer. *(Die Erwachsenen setzen sich Richtung Ausgang in Bewegung, die Männer stellen ihr geleertes Bierglas noch auf dem Tisch ab)*
- Heinz:** Und wenss afoht brönne oder explodiere, dir wüsst jo womer si, haha. Immer schön am 118ni aalüte.
- Hansi:** Aues klar Papi, kes Problem.
- Sebastian:** Mir haute üs ganz genau ad Aaleitig, de cha überhoupt nüt passiere.
- Heinz:** Auso guet, de bis när. *(Alle Erwachsenen ab)*
- Hansi:** Si sie ändlech wägg?
- Sebastian:** Jo, ig gloube jetz hei mer üsi Rueh.
- Hansi:** Guet, de überspringe mer doch grad emou die längwilige Aafängerexperimänt und mache diä Bio-Erwiterig uf. Do si di richtig geile Sache drin!
- Sebastian:** Ou jo, chumm! Jetzt löhmers einisch so richtig lo krache. *(Hansi und Sebastian lachen dämonisch)*

Vorhang

2. Akt

(Sollte der Zwischenaufzug nicht gespielt werden, hört man bei geschlossenem Vorhang Happy Birthday Gesang sowie eine Kindertstimme die ruft: „Oh, e Chemiichaschte. Super! Dä hani mir jo scho gäng gwünscht“. Dann ist nach kurzer Zeit, wieder der Fernseher zu hören und der Vorhang öffnet sich. Am nächsten Tag, auf der Bühne stehen zahlreiche Reagenzgläser und angefangene Experimente auf dem Tisch. Auch die beiden Biergläser stehen noch dort. Heidi befindet sich in ihrem Schlafzimmer, Heinz liegt wiederum schnarchend, in den Kleidern, mit denen er auf der Geburtstagsparty war, aber barfuss, auf der Couch. Wie beim ersten Aufzug erscheint Heidi im Morgenmantel)

Heidi: Wart nume du Halungg! Jetz hesch mi scho wider di ganzi Nacht ellei gloh und ufem Sofa pennet. *(Sie greift erneut in den Schrank und holt den Topf und die Schöpfkelle. Sie stellt sich bei Heinz in Positur, klopft wieder auf den Topf und macht ein sirenenähnliches Geräusch)* Alarm, Alarm, Alarm für d Fүүrwehr Hindubank! E schwäre Verchehrsunfau uf der Chreisstross. *(Heinz schreckt aus dem Schlaf hoch)*

Heinz: Ha! Alarm! En Unfau! Schnäu holet dr Grätwage mit Schääri und Spreizer und alarmieret dr Rettigsdienst! Ig chume! *(Er springt von der Couch und rennt barfuss zur Wohnungstür hinaus)*

Heidi: Är isch o scho schnäuer gsi. *(Susanne erscheint in der offenen Wohnungstür. Sie ist ebenfalls im Morgenmantel und hat Lockenwickler eingedreht)*

Susanne: Di Maa isch vori barfis a mir verbi gsecklet. Hesch ne wider schockgeweckt?

Heidi: Das funktioniert gäng no am beschte. Bränd i Ghüderchüble oder Chatze ufem Boum würke nüm so guet. Aber e Huusbrand oder e Verchehrsunfau, do secklet er ab wiä dr Blitz.

Susanne: Aber isch das nid chlei z gemein? E Verchehrsunfau?

Heidi: Würum? Är chönnt sech jo danke, dass öppis fuu isch dranne, we ig dr Alarm füre Verchehrsunfau düregibe. I weiss scho gar nüm, wenn dass mir s letschte mou Verchehr hei gha.

- Susanne:** Mi Martin ligt ou no im Koma. Die zwo si äüä scho wider bis weiss nid wenn vor däm blöde Sportkanau ghocket. Ig gloube ig chünde jetz de das Abi.
- Heidi:** Und hie ruumt ou niemer me öppis wägg. Es steit aues no glich ume wiä geschter. Usgrächnet hüt, wo di auti Giizig wott cho.
- Susanne:** Chunnt diä ou zu öich?
- Heidi:** Jo klar. Diä macht ihri viertujöhrlechi Inschpäckionsrundi. De wott sie sicher wider einisch kontrolliere, ob dr Putz no a de Wäng hanget und natürlech o prüefe ob mir schön aaständig si.
- Susanne:** Eis säg dr, hüt wotti mou e klari Antwort, wenn dass diä Beder ändlech gmacht wärde. Nüt gäge Charme us de Füzgerjohr, aber diä grüene Plättli!
- Heidi:** Wenns nach dr Giizig geit, hei mer diä Plättli no i driissg Johr a de Wäng.
- Susanne:** Ig gloube, das isch dere völlig gliich, wies i üsne Beder usgseht und ob d Wasserhähne us dr Wang gheie oder nid, Houptsach...
- Beide:** ...d Chemii stimmt im Huus.
- Heidi:** Und diä Chemii wod d Giizig meint, isch ou no us de Füzgerjohr.
- Susanne:** Es muess haut ou Morauaposchtle gäh.
- Heidi:** Morauaposchtle? Das isch jo d Übertriibig vom Jorhundert, e Morauwachung wär tröffender. Oder ä Schnüfflere... Wo söui jetz au das Chemiigschmöis versorge? Dr ganz Tisch isch jo no vou.
- Susanne:** Am gschidschte grad wider id Chischte drmit. Chumm, ig hüufe dr. (*Sie beginnen die Reagenzgläser etc. wieder in den Chemiekasten zu räumen*)
- Heidi:** Und das ganze Chemikaliezüüg?
- Susanne:** Läärs mou zäme. Mir spüeles de när s WC abe. Vorsichtshauber.
- Heidi:** Wiä de meinsch. (*Schüttet den Inhalt des ersten Reagenzglases in eines der Biergläser*) Hmmm... cha do eigentlech nüt passiere? Ig meine mit au dene Chemikalie?

- Susanne:** Was söu do scho passiere? Das isch doch nume so Züüg für Ching und Jugendlechi. Völlig harmlos. Do chöi keni gfährleche Sache drbi sii.
- Heidi:** Jo, hesch äüä rächt. (*Leert beherzt den Inhalt der Reagenzgläser in die Biergläser. Jeweils unterschiedliche Reagenzien in die beiden Biergläser*)
- Susanne:** So, no d Fläsche. (*Holt die leeren Bierflaschen von der Couch und stellt sie ebenfalls auf den Tisch. Beide werkeln bis alles verpackt ist. In den Biergläsern findet sich eine trübe, bierähnliche Substanz wieder. Es sind jetzt zwei, recht gut gefüllte Biergläser mit einem kleinen Farbunterschied auf dem Tisch*)
- Heidi:** So, das wär gschafft. Aber weisch was? Jetz machi mer de scho langsam Sorge wägem Heinz. Dä isch jetz scho sehr lang wäg.
- Susanne:** Dä chunnt sicher glii wider.
- Heidi:** Jo, aber für dass er barfis ungerwägs isch, hett er schön Usduur. Ig go schnäu go luege, obi ne nöime gseh.
- Susanne:** Ig gloube, du liebsch ne gliich no.
- Heidi:** Jo, eigentlech scho. Wenn d Liebi nume nid so platonisch wär. Chunnsch schnäu mit?
- Susanne:** Isch ou würklech chli gemein gsi, diä Sach mit em Verchehrsunfau.
- Heidi:** Äbe drumm... Ig ha chlei es schlächts Gwüsse.
- Susanne:** Auso guet, de göh mer mou go luege ob mer ne irgendwo gseh. (*Beide durch die Wohnungstür ab. Kurze Zeit später kommen Heinz und Martin herein. Martin im Jogginghosenbarock*)
- Heinz:** Hani ders nid gseit?
- Martin:** Diä isch schön fiis, dini Frou.
- Heinz:** Jedes Mou s Gliiche. Ig ligge ganz harmlos ufem Sofa und bi hurti chli iignickt, scho chunnt sie derhär und git sone böswiige Fäuhalarm düre.
- Martin:** Zum Glück hani di grad gseh, wo mini Frou wägg isch gsi.
- Heinz:** Die leit mi duurend ine so. He, muesch mou luege, üs mache sie gäng d Höu heiss, dass mer zviu Bier trinke,

aber diä zwo Madamme, gnähmige sech scho am Morge früech e Stange.

Martin: Das schreit förmlech nach Rache. (*Greift sich das erste Bierglas*)

Heinz: Do chasch aber Gift druf näh. (*Greift sich das zweite Bierglas*)

Martin: Proscht Nochber. Ou wennis nid so schön iigschänkt isch.

Heinz: Ufe Gschmack chunnts a, nid uf d Chronen. Zum Wouh. (*Beide stossen an und trinken mit einem Zug die Gläser aus*)

Martin: Wow. Das isch aber kes Fäudschlössli gsi. (*Sinkt auf einen Stuhl*)

Heinz: (*schauf auf das Flaschenetikett*) Aber es isch ou nid es Weize-Bier gsi.

Martin: Mir wird so komisch... (*Die Mixtur beginnt ihre Wirkung zu zeigen, Martin rutscht auf seinem Stuhl herum*) Hoffentlech ischs nid es Panache gsi, das vertrageni nämlech gar nid.

Heinz: Jetzt stöu di nid so a, wäge chlei suurem Bier.

Martin: Nei, suur isch es nid gsi... aber starch... I überchume plötzlech ganz warm...

Heinz: Warm? Auso ig merke nüt und d Hezig isch chaut.

Martin: I weiss gar nid... plötzlech wird aus so... hmmm... roserot.

Heinz: (*skeptisch*) Du bisch auso warm und roserot? Gloub mer, das chunnt nid vom Bier, das chunnt vo de Gen.

Martin: Und jetzt hani sones... sones wupperigs Gfüeh ir Buuchgägend.

Heinz: Wupperig?

Martin: I weiss gar nid, wienis söu beschriibe. Es isch haut so wupperig.

Heinz: Fründ und Nochber, ig gloube du hesch es Mageproblem. Du weisch jo wos Gäschte WC isch, gäu?

- Martin:** Nei, ig gloube dr Mage isches nid. Es isch ender überau.
(*Es klingelt*)
- Heinz:** De pass uf, dass dis wupperige Gfüeh nid
überwupperet und du üs no überwupperisch. Hahaha.
Das isch sicher di ehewärti Frou Gemahlin. (*Geht
Richtung Tür*) Diä cha jetz aber öppis erläbe. (*Er reisst
die Tür auf*) We du s Gfüeh hesch, ig löhng mi duurend
vo dir dermasse lo verarsche, de chasch di aber...
- Gertrud:** (*in Kontrollierlaune und mit einer robusten
Handtasche*) Was chani de aber..., Herr Hummel?
- Heinz:** Oh, d Frou Giizig, mini Lieblingsvermietere. E schöne
guete Morge!
- Gertrud:** Nume nid so schliimig! Was chani de aber..., Herr
Hummel?
- Heinz:** De... eh... de chöiter nech aber druf verloh, dass dir
nech dr Richtig usgsuecht heit.
- Gertrud:** Aha. Herr Hummel, heit dir mi de nid erwartet?
- Heinz:** Nei, wär erwartet am früeche Morge scho sone
Schock...
- Gertrud:** Bitte?
- Heinz:** Eh, Schock... Schoggibsuech, so ne fröidigi
Überraschig am früeche Morge.
- Gertrud:** Herr Hummel, es isch scho nach de nüüne.
- Heinz:** Ou, gliich scho so spät, he? D Vögeli zwitschere jo ou
scho nüm. (*Martin macht ein zwitscherndes
Geräusch*)
- Gertrud:** Ah, wieni gseh isch dr Herr Nägeli ou hiä. Do chani jo
no lang lüte bi öich, wenn dir do bim Herr Hummel
zwitscheret, eh, hocket. Ig hami doch ou bi öich
akündiget. (*Martin macht ein zwitscherndes Geräusch.
Der sexuelle Fokus von Martin beginnt sich auf Gertrud
zu richten*) Finget dir das öppe luschtig, Herr Nägeli, mi
so aazstiere? (*Martin grunzt wie ein brünftiger Hirsch.
Gertrud erspäht Bierflaschen*) Aha! Jetz isch aus klar.
No vorem Zmittag es Bier. Herr Hummel! Dir wüsst
doch, dassi i mine Wohnige kei Alkoholismus doude.
- Heinz:** Es isch aber jo gar kei Aukohou gsi. Nume es einzigs,
chliises Bierli.

- Gertrud:** Mit chli Öppis fohts gäng aa, und em Schluss heiter es gigantisches Problem. *(Martin hält Gertrud immer noch fokussiert und beginnt nun zu schnauben wie ein Hengst)*
- Heinz:** Martin! Muess das jetzt sii? Ganz ruhig.
- Gertrud:** Was het de dr Herr Nägeli? *(Martin steht auf und nähert sich leise schnaubend, seine Reize betonend, Gertrud)*
- Heinz:** Ig weisses ou nid. Vilicht isch er rossig. Är het gseit, es sig em nid wouh und es sig em ganz wubberig.
- Gertrud:** Wubberig? Was söu de das sii?
- Heinz:** Wohär söui das wüsse? Schliesslech ischs ihm wubberig und nid mir. Martin. Benimm di. Fertig! *(Martin pirscht sich immer näher an Gertrud, die allmählich rückwärts zur Eingangstür zurückweicht)*
- Gertrud:** Herr Nägeli, das isch nid komisch.
- Martin:** *(mit französischem Akzent und lasziver Stimme, öffnet sein Oberteil)* Oh Cherie, ich bin so 'eiss auf di!
- Gertrud:** Aber ig nid uf öich. Göht wägg. Ig warne nech!
- Martin:** Ich kann nicht, ich muss dich 'aben, gleich 'ier auf der Chaiselongue. *(Schnaubt)*
- Gertrud:** I gloube, däm spinnts. Do, i wott dr de, du Glüschtelier! *(Haut mit der Handtasche auf Martins Kopf, der geht benommen zurück und setzt sich etwas angeschlagen auf die Couch)*
- Martin:** Oh Cherie, ich 'abe nicht gewusst, dass du auf die 'arte Nummer stehst. Du 'ast aber eine 'arte Bümms.
- Gertrud:** Das si jo Zuestäng do wiä im aute Rom! Herr Hummel! Ig chume hüt am Nomittag no einisch und entwäder heit dr diä Laschterhöhli bis denn ufgruumt oder dir chöit öich e angeri Wohnig sueche. So öppis isch mer jo no niä vorcho! *(Als Gertrud abgeht kommen ihr Heidi und Susanne entgegen. In der Tür fährt Gertrud die beiden Damen an)* Sodom und Gomorrha! *(Eingangstür ab, im Off)* Ig und ä hertä Bümms!
- Heidi:** Frou Giizig? *(Schaut ihr hinterher)*
- Susanne:** Was isch de das gsi? *(Schliesst die Tür)*

Heidi: Ig gloube, ig ha ne begründete Verdacht. (*Zu den Männern*) Okey dir zwe. Wär vo öich isch dr Sodom und wär isch dr Gomorrha?

Heinz: Schatz, gloub mer, ig ha kei Ahnig was do isch los gsi.

Heidi: Jo, was isch de los gsi?

Heinz: Am Martin ischs plötzlech ganz wubberig worde.

Heidi: Wubberig?

Heinz: Är hets ömu so gseit. Zersch ischs ihm warm worde, när het er roserot gseh und drufabe ischs ihm wubberig worde.

Susanne: Wubberig? Was söu de das sii? (*Zu Martin*) Martin Nägeli! Was hesch jetz scho wider aagstöüt? (*Martin schaut auf und erkennt Susanne. Er konzentriert offensichtlich neue Kräfte und schnaubt leise*)

Martin: Oh Cherie, ig möcht öppis mit dir aaschteue. Du machsch mi ganz wuschelig. (*Steht auf*)

Susanne: Ig? Mit mir? (*Weicht Richtung Küchenzeile zurück*) Was machi di?

Martin: (*beginnt seine Frau erotisch Richtung Küchenzeile zu verfolgen*) Du machsch mit ganz wuschelig. (*Schnaubt wie ein Hengst*)

Susanne: Aber ig ha jo gar nid...

Martin: Was 'ast du nicht, Cherie?

Susanne: Aber ig bi doch nid...

Martin: Was bisch nid, Cherie? Komm 'er. Ich will dich jetzt und auf der Stelle.

Susanne: Aber mir si doch bi Nachbers.

Martin: (*schnaubt*) Aber ich muss dich jetzt 'aben.

Heinz: Tüet öich nume kei Zwang a, ignorieret üs eifach. Vilicht klappts jo mit de Nachbere. (*Lächelt anzüglich*)

Heidi: Heinz! (*Martin schnaubt wild. Susanne hat die Küchenzeile erreicht und kann nicht weiter zurück. Martin umarmt sie heftig und küsst sie am Hals. Susanne kann sich dem Reiz nicht zur Gänze entziehen, obwohl es ihr peinlich ist, dass die Nachbarn staunend zusehen*)

- Susanne:** Aber Martin, doch nid hiä!
- Martin:** Oh Cherie, de chumm mit i üsi Liebes'öli. *(Er schnappt sich Susanne, wirft sie sich über die Schulter und eilt mit ihr zur Tür hinaus. Kreischt vor Freude)* I riisse dir au Chleider vom Liib. *(In der Folge hört man gedämpft, durch die Wand, wie Susanne verbal versucht Martin ein wenig zu bändigen, es ihr aber nicht gelingt)*
- Susanne:** *(im Off)* Martin! Nei! Aber Martin... Huuu. *(Die Geräusche setzen sich gedämpft bis zum Vorhang fort)*
- Heidi:** *(stellt sich auf die Couch und breitet die Arme aus um ebenfalls auf der Schulter ins Schlafzimmer getragen zu werden)* Und was isch mit mir?
- Heinz:** Was söu mit dir sii? Machs di stärbendi Änte?
- Heidi:** Änte?
- Heinz:** Schwan. Ig meine dr stärbend Schwan?
- Heidi:** Ig stoh ufem Sofa, dass du mi chasch abschleppe, so füürig wiä dr Martin vori d Susanne abgeschleppt het.
- Heinz:** S letschte Mou, wo du bisch abgeschleppt worde, hani fasch drühundert Franke füre Abschleppdienscht zauht und dr Kotflügu isch totau verchratzet gsi.
- Heidi:** Aber ig ha dänkt, wenni scho einisch d obe stoh, heschs chlei liechter mit dire Bandschibe, wenn mi uf dine starche Schoutere is Schlofzimmer treisch.
- Heinz:** *(schaut sie etwas abfällig an)* Meitschi, vergiss es. Aber wenn scho einisch dört obe steisch... wart, ig goh schnäu is Putzrüümli und hole dr Bäse, de chasch grad mou d Spinnumpele vor Dili abeputze. *(In die Kammer ab)*
- Heidi:** Diä Spinnumpele gsehsch de. We du wüsstisch, wo i überau scho Spinnumpele ha... *(Heinz holt den Besen und will ihn Heidi geben. Heidi nimmt ihn und haut damit nach Heinz, der sich in die Restwohnung zurückzieht. Man hört im Off ein lautes Quietschen von Susanne und ein „Aber, Martin“.* Es wird *Je t'aime* von Serge Gainsbourg mit Jane Birkin angespielt. In der Pause wird Martin vom Jogginghosencouchpotatoe zu einem gepflegten Frauenschwarm à la James Bond oder George Clooney verwandelt. Entsprechend ändert sich sein Auftreten. Er trägt dann einen teuren Seidenpyjama

*mit Schälchen, evtl. mit der passenden Hausjacke.
Susanne wandelt sich, mit einem sexy Nachthemd und
einem entsprechenden Seidennachtjäckchen von der
frustrierten, verschmähten Ehefrau zur zufriedenen
Geliebten, die allerdings eine sehr wilde Nacht hinter
sich hat und am Ende ihrer körperlichen Ressourcen
steht)*

Vorhang

3. Akt

(Am nächsten Tag. Wenn der Vorhang aufgeht, befindet sich der Chemiekasten auf der Küchenablagefläche. Am Tisch sitzen Heinz, Kurt und Heidi. Kurt ist ein schmieriger Typ, der ganz klar nur auf seine Provision denn auf eine ordentliche Beratung von Kunden aus ist. Es liegen zahlreiche Papiere und Finanzprospekte auf dem Tisch. Während Kurt einen überzeugten Provisionsjäger abgibt, scheinen Heidi und Heinz völlig überfordert)

Heinz: Und do cha nüt passiere?

Kurt: Wennis doch säge. Diä Joint Venture Profi Future Bonds si todsicher. Kei Vergleich mit de Expert Market Upgrade Fond Optione, we dr mou diä Stock Ratings aalueget... *(Lacht abfällig)*

Heinz: *(lacht unsicher mit)* Jojo, die Stock Dings... die loufe am Stock die Dings...

Heidi: Jä und üses Gäud cha sech dert würklech nid i Luft uflöse?

Kurt: Nei, uf gar kei Fau. D Bangladesh First International Finance und Capital Group, isch es seriöses Institut mit absolut guete Referänze.

Heinz: Ig weiss de nid. Bangladesh?

Kurt: Bangladesh isch doch aus d Schwiz vom färne Oschte bekannt.

Heinz: Das tönt haut so wit wägg, usländisch.

Kurt: Aber das isch doch nume wäg de Stüüre. Überleget mou, was öich d Stüürverwautig hiä aues vom Gwünn würd abchnöpfe.

Heidi: Auso Heinz, ig bi mir würklech nid sicher.

Heinz: Sicher bini mir ou nid. Aber dr Herr... eh, wie isch öie Name scho wider?

Kurt: *(holt Visitenkarten aus seinem Aktenkoffer und verteilt sie an Heinz und Heidi)* Courtage, Kurt Courtage. Säubständige Vermögensberater und im Näbebruef no Immobiliemakler.

Heidi: Aha.

- Kurt:** Dir chöit mim Rotschlag ganz vertraue. Schliesslech hani e Bachelorabschluss vor Telebankingacademy z Monaco.
- Heinz:** Monaco?
- Kurt:** Jo, genau. Do ir Schwiz lehrt me so Tricks jo schliesslech nid. Hm, oder wo stöh au diä Villenä und lige au diä Yachte im Hafe, woseliwo?
- Heidi:** Heinz, so ne Yacht z Monte Carlo, das wär doch öppis, oder Heinz?
- Heinz:** Jo klar, das isch scho öppis anders aus sones Fischerböötli uf em Äschisee.
- Kurt:** Und mitere Aalag bi de Joint Venture Profi Future Bonds, chani öich e höchi Rändite garantiere. Öii Nochbere hei das ou abgeschosse. Und das Ganze ohni d Stüürverwautig.
- Heinz:** Jä, was verdient me do so? Ig meine so ganz ohni d Stüürverwautig?
- Kurt:** *(taxiert die beiden)* Im Momänt ligt d Rändite so bi knapp füzg Prozänt.
- Heidi:** Knapp füzg Prozänt, aber das isch jo nid emou d Häufti?
- Heinz:** Heidi, hesch ir Math wider nid ufpasst? Füzg Prozänt Rändite, gäuet Herr Courtage?
- Kurt:** Eh... genau.
- Heinz:** Das wär jo de s Dopplete. Jo, wenn Nochbers das ou gmacht hei...
- Heidi:** Ah jo, stimmt, jo. *(Lacht verkrampft)* Wüsster, Bruch und Prozänt isch nid grad mini Sterchi gsi im Math.
- Kurt:** Das macht doch nüt, wärti Frou Hummel. Ir Schwiz chöi fasch füz Prozänt vo de Schueuabgänger Prozänt nid i Bruch umrächne.
- Heinz:** Ui, das isch jo de ou fasch e Drittu. *(Alle lachen peinlich entspannt)*
- Kurt:** Jo, so isch das... Viu Gwinn mit weni Risiko, das gits nume bi mir. *(Zückt einen Stift)* De überchumi hiä und hiä je e Ungerschrift vo öich beidne. Und de no hiä uf dr Haftigsusschlusserklärig.

Heidi: Was für ne Erklärig?

Kurt: Das isch reini Formsach, gnädigi Frou. Vertrauet mer. Aues nume Papierchram. Isch haut Vorschrift.

Heinz: Vertraue isch guet, Kontroue isch besser. Zeiget no einisch die angere Ungerlage, vilicht gits jo no e besseri Ränthe.

Kurt: Rändite! *(Es klingelt)*

Heinz: Jojo, Rénditée.

Heidi: Lueg du nume no einisch aues genau aa, ig luege de wär do chunnt. *(Geht zur Tür. Heinz und Kurt blättern, leicht gestikulierend die weiteren Unterlagen durch. Kurt will weiter von seinen Abzockerprodukten überzeugen während Heidi die Tür öffnet und Susanne erscheint)*

Heidi: Susanne?

Susanne: Heidi, hiuf mer.

Heidi: Wiso söui dir häufe? Gsehsch jo bländend us.

Susanne: I bruche dringend e Pouse.

Heidi: Jo de chumm doch ine, hock ab. Was isch los?

Susanne: Es isch dr Martin.

Heidi: Ligt er wider ufem Sofa und pennet?

Susanne: Nei, das nid grad. Är ligt zwar no im Bett...

Heidi: Heit dr dr Färnseh is Schlofzimmer gschtöt?

Susanne: Nei. Für das, wo dr Martin mit mir gmacht het, bruucht me kei Färnseh.

Heidi: Heit dr gjasset? Oder Tschou Sepp oder so?

Susanne: Nei. Du gloubsch es nid!

Heidi: Was het er de aagstöt?

Susanne: Är het aues nocheghout, woner di letschte zwöi Johr versuumet het.

Heidi: Wiä? Är het...?

Susanne: Genau. Ig cha fasch nimm louffe. *(Kommt steifbeinig ins Zimmer und setzt sich auf die Couch, die Tür bleibt nur angelehnt)*

Heidi: Nei! (*Setzt sich neben Susanne*)

Susanne: Mou, ig bi völlig fertig.

Heidi: Die ganzi Nacht?

Susanne: Und geschter dr ganz Nomittag.

Heidi: Gütige Gott.

Susanne: Und vo däm vo vor de Zwöufe gar nid z rede.

Heidi: Um Gotts Wiue. Drum gsehsch du so us.

Susanne: Ig weiss gar nid wies mer geit. Ig bi überglucklech, ändlech chunnt dr Martin wider sine eheleche Pflichte noche.

Heidi: Är schiint sech scho fasch echli z überiifere, was das aageit.

Susanne: Är isch wi verwandelt. So ufmerksam, so zuvorkommend und gliich so füürig.

Heidi: Aber würium het er sech de plötzlech so verwandelt?

Heinz: Heidi! Chasch üs bitte es Bier bringe. Dir trinket doch ou es Bier, Herr Courtage?

Heidi: (*genervt*) Jo Heinz, grad. (*Zu Susanne*) Mi Heinz isch genau dr gliich wie gäng.

Susanne: Aber was chönnts de gsi sii?

Heinz: Aber bitte en angeri Marge aus das vo geschter. Das het jo furchtbar gschtunke. Isch völlig abgstange gsi. So öppis chöi würklech nume Froue trinke.

Kurt: Jo, vo Finanze und Bier verstöh Froue haut nid vii.

Heinz: Ganz mini Meinig.

Heidi: Ig ha gar nid gwüsst, dass mer zwe Sorte Bier im Huus hei.

Heinz: De isch das sicher eis vo Nägelis gsi. Däm arme Martin ischs jo när so, wie het er gseit, wubberig worde.

Kurt: Wubberig?

Heinz: Oder so ähnelech.

Heidi: (*zu Susanne*) Heit dir en angeri Sorte Bier aus mir?

Susanne: Nei, die zwe trinke doch gäng die gliichi Sorte... Wart einisch...

Heidi und Susanne: *(leise)* D Biergleser!

Susanne: Dänksch grad s Gliiche wo ii?

Heidi: Du meinsch die zwe hei die Chemiibrüeji...

Susanne: Wo mer id Biergleser gschüttet...

Heidi: Und wäge dämm isch di Martin vom aute Ochs wider zum junge Stier worde?

Susanne: Zum wüude, junge Stier. Chumm, mir näh dr Chemiichaschte übere und probiere no einisch sone Mischig häre z bringe.

Heidi: Aber mir wüsse jo gar nid, was aus i dene Reagänzgleser isch gsi.

Susanne: Was ächt, probiere geit über studiere.

Heidi: Aber wenn mer öppis Gfährlechs zämebraue? Oder vilicht öppis Giftigs.

Susanne: Heidi, lueg mi aa. Gloub mers, es isch es chliises Räschtrisiko wärt!

Heidi: Nei, das chani nid verantworte.

Susanne: We du wüsstisch, was verpassisch. Pfiiff ufe Kollaterauschade.

Heidi: Nei, ig troue mi nid. Wenn em Heinz öppis passiert, uf gar kei Fau. *(Martin kommt ins Zimmer. Er ist der Traum jeder unbefriedigten Ehefrau und hat eine Flasche Champagner und zwei Gläser dabei)*

Martin: Cherie, wenn chunnsch wider?

Heidi: *(bleibt der Mund offen stehen, sie stammelt)* Ha... Ha... Ha... Ma... Ma... Ma...

Martin: E wunderschöne guete Morge, mini wunderschöni Nochbere. Het dir eigentlech scho einisch öpper gseit wie bezoubernd und begehrenswärt du hüt scho wider usgsehsch?

Heidi: Gagaga...

Heinz: Martin? Bisch du das?

Martin: Jo mi liebe Fründ und Nochber und ig bi uf dr Suechi nach mire liebe Ehefrau. I ha ihre no es chliises Amusement versproche.

Susanne: *(zu Heidi)* Was hani dr gseit?

Martin: *(kniert sich vor Susanne nieder)* Du mir aavertrouts Glück vo mim Läbe. Mit was hani verdient, dass du mi lenger aus fuf Minute mit dire Abwäseheit bestrofsch?

Susanne: Ohhh, mi liebt Martin...

Martin: D Brötli stöh ufem Tisch. E riichhautigi Uswauh a früsche Ouschtere isch für üses Zmorge parat und ig ha e Fläsche vom beschte Champagner aus chliini Sterchig für üs bsorget.

Heinz: Heidi, dänksch a üses Bier?

Heidi: *(immer noch ohne Fassung)* Ehhh...

Susanne: Ohh Martin, ig chume... Wär cha do scho widerstoh? *(Martin steht auf, reicht Susanne galant den Arm und führt sie zur Tür)*

Martin: Hätsch dis korrespondierende Zmorge-Ei gärn wachweich oder chlei feschter, Liebs?

Susanne: Mis Zmorge-Ei? Aber was isch mit dim Choleschterin? Mir hei jo scho sit Johre kes Ei meh gha zum Zmorge.

Martin: Du muesch zu Chreft cho, mini Gliebti. Mir hei nachem Zmorge de no öppis vor und mit dämm sötte mer de fertig sii, bevor d Kosmetikere chunnt.

Susanne: D Kosmetikere?

Martin: Ig ha mir erloubt, die beshti Naturkosmetikere vor Umgäbig z bstöue, für dir e Fröid z mache.

Susanne: Aber das choschtet jo wahnsinnig viu?

Martin: Für d Liebi vom Läbe sött emne Ma nüt z tüür sii. *(Heidi quiekt leise und bleibt völlig konsterniert auf der Couch sitzen)*

Susanne: De gömer jetz schnäu go Zmörgele.

Martin: Uuf i üses Liebesriich! *(Beide ab)*

ETC ETC